



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924

602 (29.12.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-219234](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-219234)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugpreise: In Mannheim u. Umgebung wöchentlich 60 Gold-M. Die monatl. Bezüge verpflichten sich bei erst. Kündigung d. wirtsch. Verhältnisse notwendig werdende Preisänderungen anzuerkennen. Postfachkonto Nr. 17500 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle 2 u. 2. — Geschäftsstellen: Waldhofstr. 6, Schmeizingerstr. 24, Meerfeldstr. 11. — Fernr. Nr. 7941-7945. — Telegr. Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erschein. wöchentl. 5mal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Kolonnenzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 G. M. Reklamen 2.— G. M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Berechnung übernommen. Höhere Preise, Strafen, Belegänderungen usw. berechnen zu seinen Ursprünge für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Folie d. Fernr. ohne Gewähr. Geschäfts. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche - Sport u. Spiel - Was Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern u. Reisen - Gehej u. Recht

Das Schicksal der Kölner Zone

Das französische Ziel

V Paris, 29. Dez. (Von uns. Pariser Vertreter.) Es läßt sich feststellen, daß einige linksrepublikanische Deputierte bei Herriot bemüht sind, eine Entspannung der Lage zu erzielen. Zur Stunde ist von einem Ergebnis dieser Bemühungen nichts bekannt. In der „Ere Nouvelle“ wird jedoch mitgeteilt, daß die französische Regierung im Grunde genommen am meisten davon habe, wenn sie einem Kompromißvorschlag über die gleichzeitige Räumung Kölns und des Ruhrgebietes zustimmen würde. Der Vorkämpfer des Planes behauptet, England würde augenblicklich einen viel größeren Wert an der Festhaltung Kölns haben als Frankreich, und Chamberlain sei es gewesen, der anfangs Dezember den Einschlüß der Besatzungsfrist für die Kölner Zone geplant habe. Diese Behauptung steht in der französischen Presse vereinzelt da, sie zeigt aber, daß zwischen London und Paris über die Räumungsfrage eine einheitliche Auffassung nicht besteht. Das Blatt sucht vermuthlich durch die Mitteilung über Englands Pläne die in der deutschen Presse erhobenen Vorwürfe zu entkräften.

Der Berliner Korrespondent des „Ere Nouvelle“ veröffentlicht eine aus maßgebender deutscher Quelle stammende Darstellung der Entwaffnungsfrage. Für das deutsche Publikum enthalten diese Mitteilungen nichts Neues. Es ist aber immerhin zu bemerken, daß die „Ere Nouvelle“ das einzige linksrepublikanische Blatt ist, das den deutschen Standpunkt sachlich behandelt, während alle anderen Zeitungen, sogar „Le Devoir“ und der „Quotidien“ die Behauptung aufstellen, die deutschen Mitteilungen seien falsch und frivolt. Ueber die Stimmung in den Berliner maßgebenden Kreisen teilt der dortige Vertreter des Blattes noch folgendes mit, daß in Berlin nicht die Neuanbestimmung herrsche, von der in Pariser Zeitungen gesprochen wird, sondern der ehrliche Wille, zu einer Neber einstimmung zu gelangen und die öffentliche Meinung Frankreichs über den Stand der Situation zu klären. Hoffentlich beachtet man diese Anstrengungen in Pariser Regierungskreisen.

Die Boulevardpresse schlägt infolgedessen aus einem Artikel, den der englische Vertreter in der Entwaffnungskommission General Morgan in der „Quartier Revue“ veröffentlichte, propagandistische Wänge gegen Deutschland. Morgan erklärte, daß die Deutschen seit der Unterzeichnung des Friedens versüßt haben, eine Revision der militärischen Bestimmungen des Vertrages durchzuführen und daß sie sogar im Ruhrgebiet und in anderen deutschen Gebieten Unruhen hervorzurufen, um zu diesem Ziel zu gelangen. Der englische Kommissar erklärte, daß der deutsche Generalstab ein Offizierskadres für eine ebenso große Armee bereit hielt, wie die Frankreichs. Ferner schreibt Morgan, jüdische Vertreter des Deutschen Reichs, mit denen die Entwaffnungskommission zu tun hatten, seien ihr Möglichstes, um uns zu hintergehen und hinter's Licht zu führen. Morgan empfindet als einziges Mittel, die Situation zu retten, die Verlängerung der Besetzung der Brückenköpfe am Rhein und Aufrechterhaltung der Entwaffnungskommission um ein weiteres Jahr.

Der Petit Parisien legt besonderen Wert darauf, daß General Morgan das Festhalten an den Rhein-Brückenköpfen als Siderung verlangt. Darauf erhebt man, auf welches Ziel maßgebende Politiker in Frankreich hinsteuern.

Eine Stimme der Vernunft

Nach einer Meldung aus Marseille erklärte der Prof. Victor Besst auf dem Kongreß der französischen Liga für Menschenrechte zur Räumungsfrage, daß man mit der deutschen Regierung hätte in Verhandlungen treten müssen. Besst verlangte dringend die Fortsetzung einer deutsch-französischen Annäherungspolitik.

Die Strafverfolgung des „Eclair“

Die Oppositionspresse richtet scharfe Angriffe gegen Herriot und bezichtigt das Strafverfahren als einen Angriff auf die Pressefreiheit. Der Präsident des Syndikats der Pariser Presse hat ein Schreiben an Herriot gerichtet, in dem u. a. erklärt wird, daß die gesamte Presse aller Parteien in der Strafverfolgung einer Verletzung der Pressefreiheit läge. In dem Antwortschreiben Herriots wird erklärt, daß das Dokument insofern charakteristisch sei, als es die französische Regierung nicht zulassen, daß ein Dokument dieser Art ohne Zustimmung der französischen Regierung oder der alliierten Regierungen veröffentlicht werde. Ähnlich wird mitgeteilt, daß bei der Hausdurchsuchung in den Redaktionsräumen des „Eclair“ ein zweites Geheimdokument aus dem Generalstab der Armee aufgefunden worden sei. — Der Abgeordnete Barnagory kündigte in einem Schreiben an Herriot eine Interpellation gegen die Strafverfolgung des „Eclair“ an.

Die Note der Botschafterkonferenz

Der Entwurf zu der Note der Botschafterkonferenz in der Frage der Räumung der Kölner Zone wurde am Samstagabend an die alliierten Regierungen übersandt. In dem Entwurf heißt es, daß der endgültige Kontrollbericht erst gegen den 20. Januar abgegeben werde. Ohne ihn jedoch abwarten zu müssen, sollten die vorläufigen Berichte den Eindruck, daß deutscherseits zahlreiche und ernste Verfehlungen beanannt worden seien und noch beanannt werden. Die Frage der Räumung könne nur in Betracht kommen, wenn Deutschland die Verträge beachte. In dem Entwurf wird auf den Artikel 429 des Versailler Friedensvertrages Bezug genommen. Weiter wird der Bericht des Versailler Komitees, den Marshall Koch der Botschafterkonferenz vorgelesen hat, rezipiert.

Das „Journal“ stellt fest, daß die wesentliche Frage der Verwirklichung der Besetzung nicht besteht, sondern vertaas worden sei. „Journal des Debats“ behauptet, daß hierüber Einigkeit in London und Paris noch nicht besteht.

In unterrichteten politischen Kreisen spricht man von der Möglichkeit, daß außer der angekündigten Mitwirkung der Botschafterkonferenz noch weitere Sitzungen stattfinden werden. Man glaubt England sei bereit, Köln im Mai oder Juni zu räumen.

England gegen „Sanktionen“

London, 29. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.) In hiesigen diplomatischen Kreisen sowohl als in den Finanzkreisen herrscht keinerlei Freude über die Entscheidung, daß Köln am 10. Januar nicht geräumt werden soll. Darüber, daß die Räumung jetzt unmöglich ist, ist man sich hier einig, da die Kölner Zone nicht einer Wiederbesetzung durch französische Truppen ausgesetzt werden darf. Es wird jedoch hervorgehoben, daß England sich dem französischen Standpunkt nicht angeschlossen habe. Die Einstimmigkeit in der Beschlusfassung der Botschafterkonferenz, die in dem offiziellen Kommuniqué mit so viel Nachdruck betont wird, ist eine sehr oberflächliche und provisorische. Man befürchtet, daß sie große Schwierigkeiten bei den weiteren Entscheidungen namentlich auch bei der Ausfertigung der an die deutsche Regierung zu schickenden Note ergeben werden. Sie werden sich namentlich um die Auslosungen drehen, was eine „Verfälschung“ Deutschlands bedeutet.

In hiesigen maßgebenden Kreisen werden die sogenannten Besatzungen Deutschlands nicht ernst genommen. Man ist überzeugt, daß Deutschland vollkommen entwaffnet ist und daß Frankreich keinen Grund hat, einen Angriff Deutschlands zu befürchten. Dagegen hat Frankreich der britischen Regierung zu verstehen gegeben, daß es die deutschen Verfehlungen für ernst halte und daß man sich mit der 2. und 3. Inspektion nicht zufrieden geben könne, sondern Sanktionen für nötig halte. Diesen Standpunkt will, wie ich erfahre, das britische Foreign Office nicht anerkennen und die allernächste Zeit wird zu entscheiden haben, mit welcher Differenz beigelegt werden kann. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird auf Frankreich

durch England und Amerika ein erheblicher Druck

ausgeübt werden, von seinem unangenehmen Standpunkt nachzulassen und sich in einem Kompromiß über die gleichzeitige Räumung der Ruhr und der Kölner Zone zu einem bestimmten Datum einzulassen unter der Bedingung, daß Deutschland bis dahin die Verfehlungen abstellt. Der deutsche Hinweis auf eine mögliche Beinträchtigung der Ausführung des Dawesabkommens im Falle ungerichteter Entscheidung über die Kölner Zone hat auf amerikanische und englische Regierungskreise tiefen Eindruck gemacht. Die Erwiderung führender englischer Blätter, daß dies eine interne deutsche Angelegenheit sei, war nur Bluff. Hiesige Finanzkreise halten sie für eine sehr bedrohliche internationale Angelegenheit, ebenso amerikanische Finanzkreise.

Nach Kabelmeldungen aus Washington beobachtet die Amerikaner die Wirkung des Kölner Zwischenfalls auf die öffentliche Meinung Deutschlands und auf das D. Wesabkommen mit gespanntester Aufmerksamkeit. Präsident Coolidge erwartet, wie es in dem offiziellen Kommuniqué heißt, daß eine freundschaftliche Beilegung erfolge und ein Kompromißbereintommen zwischen Frankreich, Großbritannien und Deutschland zustande kommen werde, in ihrem eigenen Interesse. Die Ansicht der englischen Militärexperten geht dahin, daß eine Frist von 2-3 Monaten für die Ausführung der Kölner und der Ruhräumung genügen wird. Es ist daher Aussicht vorhanden, daß die französische Diplomatie und die Armeeleitung, die bisher ihren Willen durchgesetzt haben, sich diesmal vor der größeren Macht der englischen und amerikanischen Ansicht beugen müssen. Dazu wird jedoch, wie man in Kreisen der englischen Diplomatie hervorhebt, erforderlich sein, daß Deutschland der französischen Regierung keinen Grund zur Aufrechterhaltung und Rechtfertigung ihres Standpunktes in die Hand gibt.

Stimmen des Auslandes

Englische Pressestimmen

Der Beschluß der Botschafterkonferenz wird von der gesamten Londoner Sonntagspresse eingehend erörtert. In einem Artikel der „Sunday Times“ heißt es: Es sei klar, daß Deutschland nicht nur in diesem Augenblick, sondern auf längere Zeit hinaus unfähig sei, einen europäischen Krieg zu führen. Aber die Franzosen hätten als Bewohner eines Landes, das einem deutschen Angriff ausgesetzt sein würde, vollkommen recht, sich in einer so lebenswichtigen Frage keinem Risiko auszusetzen und die Politik Englands müsse notwendigerweise dahin gehen, Frankreich loyal zu unterstützen. Im übrigen sei die Frage der deutschen Entwaffnung nicht das einzige mit der Besetzung Kölns zusammenhängende Problem. Es sei so sicher wie nur irgend etwas, daß, wenn England Köln heute verlasse, die Franzosen es morgen besetzen würden. Die Deutschen würden nun fragen, die Hinusschiebung der Räumung durch die Engländer nicht als Vorwand für eine Weigerung der weiteren Ausführung des Dawesplanes zu benutzen. Mit Geduld und Ehrlichkeit müßte es möglich sein, zu einer Verabbarung über die gleichzeitige Räumung Kölns und des Ruhrgebietes innerhalb der nächsten vier bis fünf Monate zu gelangen.

Der diplomatische Berichterstatter des „Observer“ schreibt, der Beschluß der Botschafterkonferenz sei nur die Registrierung eines wichtigen Vorher von London, Paris, Brüssel und Rom vereinbarten Schrittes der alliierten Politik. Die Deutschen, die die Meinung vertreten, daß Chamberlain eine realistische Politik Deutschlands gegenüber verfolge, irren sich, Chamberlain, der ebenso wie MacDonald bestrebt, Köln zu räumen. Aber die deutsche Desfinitivität müßte, wenn sie weise sei, einsehen, daß einer sofortigen Räumung Hindernisse entgegenstünden und alles tun, um die britische Regierung mit unwiderleglichen Beweisgründen für eine Räumung Kölns zum frühesten möglichen Zeitpunkt zu versehen. Soweit der Versailler Vertrag Deutschland entwaffnen konnte, sei es

entwaffnet und dieses Wert sei seit langem vollendet. Die Frage der technischen Ausrüstung sei erledigt. Das Problem des Augenblicks sei das der moralischen Ausrüstung. Die britische Regierung habe klugerweise ihre Entscheidung sich vorbehalten. Sie habe aus Gründen der Zweckmäßigkeit wohl zustimmen können, die Besetzung Kölns für einige Monate zu verlängern. Von einer Beteiligung an einer unbegrenzten Fortdauer der Besetzung könne aber keine Rede sein. Die Tatsache daß von der im Vertrag vorgesehenen Frist fünf Jahre abgelaufen seien, müsse feststellt und das endgültige Datum für die Räumung der ersten Zone müßte festgelegt werden. Wenn es nicht gelingen sollte, dies zu erreichen, so bleibe den Engländern keine andere Wahl als Köln zu räumen. England könne keine Besatzungstruppen dort nicht als Werkzeug einer zweideutigen Politik, die es nicht vertreten könne, beibehalten.

Garwin selbst schreibt im „Observer“: Das Jahr 1925 bildet für Deutschland einen wunderbaren Anstoß zum Vorwärts. Die Drohung für die Einheit des Reiches sei verschwunden. Das nationale Vertrauen in die Zukunft sei zurückgekehrt mit der unbegrenzten Ueberzeugung, daß die Deutschen eines Tages wieder das stärkste Volk Europas sein würden. Die Stabilisierung der deutschen Währung sei eine glänzende Tat gewesen. Wirtschaftlich habe Deutschland während des letzten Jahres größere Fortschritte als irgendein anderes Land gemacht. Die politischen Aussichten seien jedoch weit ungünstiger. Jede solide Regierungskombination müßte ruhen entweder auf den Sozialisten oder den Nationalisten mit den Konaradisten. Im Amie würden die Nationalisten vielleicht befremdeter werden. Auf jeden Fall würden sie gezwungen sein, sich zu entbullen. Ihre Propaganda sei beständig antifranzösisch, antibritisch und antiamerikanisch. Sie sei das kraftvolle Element der deutschen Rasse. Aber die große Mehrheit der deutschen Rasse werde niemals den Versailler Vertrag, besonders nicht den Teil des Vertrages, der den Rhein betrafte, als endgültig annehmen. Mehr als je sei die schließliche Wahl für Europa entweder die Revision des Vertrages oder die Erneuerung des allgemeinen Krieges. Wenn nicht eine bestimmte Kombination zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland gebildet werden könne unter Bedingungen, die eine wirkliche moralische Verbindung zwischen ihnen ermöglichen, so werde nichts auf Erden den Völkern und in den Stand setzen, den Frieden zu retten.

Die „Daily Express“, die auch die von der Presse viel beachteten Erklärungen des Reichswehrministers Dr. Götter in Fettdruck an der Spitze des Blattes veröffentlicht, schreibt, angesichts der Haltung eines gewissen Teils der öffentlichen Meinung in Deutschland: Es bleibe keine andere Wahl, als die alliierte Solidarität der Nation aufrechtzuerhalten, bis die Deutschen selbst unwiderlegliche Beweise zugunsten ihrer Behauptung beschafft hätten. Der Beschluß der Botschafterkonferenz verpflichte England zu nichts mehr als einer zeitweiligen Vereinbarung.

Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Seit dem Einmarsch der Franzosen und Belgier in das Ruhrgebiet habe kein derartiger Geist nationaler Bitterkeit alle Teile der Bevölkerung und alle Schattierungen der politischen Meinung in Deutschland bewegt.

„Daily Graphic“ hebt hervor, daß der Stolz Deutschlands mit der Befreiung der Rheinlande verknüpft sei. Den Beschluß, über den im Friedensvertrag festgelegten Zeitpunkt hinaus in Köln zu bleiben, habe man in Deutschland als die Rückkehr zur These Poincaré, für die auch Marshall Foch sein soll, nämlich, daß die für die Rheinlandbesetzung festgelegten Fristen überhaupt noch nicht zu laufen begonnen haben, ausgelegt. Soweit aber England in Betracht komme, sei das keineswegs gerechtfertigt. Die Engländer seien nur allzu bereit, ihre Truppen zu entlassen, vorausgesetzt, daß Deutschland seinerseits seine Vertragsverpflichtungen erfüllt habe. Die Krise müßte durch ein Kompromiß gelöst werden, das nicht nur fair gegenüber Deutschland und den Alliierten sei, sondern auch der erste Schritt zu jener moralischen Ausrüstung sei, ohne die die militärische Ausrüstung eine Fiktion sei.

„Daily News“ schreibt: Daß Deutschland jetzt fähig oder in absehbarer Zeit fähig sein werde, Krieg gegen irgendeine Macht zu führen, sei nicht ernst zu nehmen. Wenn Frankreich von Deutschland sowohl die moralische wie technische Ausrüstung verlangte, würde es für Deutschland leicht sein, zu antworten, daß die Haltung Frankreichs seit dem Ausbruch der moralischen Ausrüstung unmöglich gemacht habe. Die deutschen Staatsmänner würden jedoch fähig sein, sich vor Augen zu halten, daß die Annahme des Dawesplanes durch Frankreich die Lage ungelöst habe, und daß die Hoffnung Deutschlands auf Wiedergewinnung seiner europäischen Stellung sowohl im moralischen als auch im wirtschaftlichen Sinne nicht in einer Kontroverse über die Kriegsschuld liegt, sondern in einer klaren Rundgebung seiner Aufrichtigkeit und seines guten Willens sowie in der Promptheit, mit der es alle seine Verpflichtungen erfüllt. Aus verschiedenen offensichtlichen Gründen müßte der Beschluß, die britischen Truppen in Köln zu belassen, bedauert werden. Dieser könne den Erfolg des Dawesplanes, der bereits Wunder gewirkt habe, indem er Europa aus der Verzweiflung herausstrug, gefährden. Er würde auch eine schädliche Wirkung in Amerika haben, das an die Fähigkeit Europas, sich selbst zu helfen, zu glauben begonnen habe. Die einzige Hoffnung, aus dieser bedauerlichen Lage herauszukommen, sei, daß durch öffentliche Verörungen Frankreich dazu gebracht werden könne, die Räumung der Ruhr zu beschleunigen unter der Bedingung, daß Deutschland seinen Verpflichtungen nachkommt. Aber wahrscheinlich werde die endgültige Lösung derartiger Schwierigkeiten nicht in Sicht sein, bevor der Völkerverbund selbst herbeigeholt sei, um am Rhein die Rolle eines Stöckhauffängers zu spielen.

Amerikanische Eindrücke

V Paris, 29. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Nach einer Washingtoner Kabelmeldung des „Newport Herald“ ist man in hiesigen Regierungskreisen über den ausgebrochenen Räumungskonflikt sehr beunruhigt und befürchtet, daß sich daraus eine schädliche Rückwirkung auf die Durchführung des Dawesplans ergeben könnte, doch rechnet man damit, daß Herriot zu einem Kompromiß gelangen könnte, wahrscheinlich auf der Grundlage der gleichzeitigen Räumung Kölns und der Ruhr. Das Blatt teilt noch mit, daß man in Washington über gewisse poincaristische Methoden Herriots sehr erstaunt, da doch mit der Finanzlage Frankreichs, die sehr kritisch sei, gerechnet werden müsse. Frankreich könne sich nicht eine draußgängerische Politik, wie sie Poincaré betrieben, gestatten.

Der Ausklang des Jahres

Wir stehen vor der Jahreswende. Das neue Jahr, das heranzieht, verspricht in seinem Anzuge auf allen politischen Gebieten Sturm zu werden. Innerpolitisch aber wird in dieser Woche noch die Ruhe vor dem Sturm andauern. Der politische Jant ruht zwischen den Festen, nicht etwa weil es an Streitfragen fehle, sondern weil man es doch für besser gehalten hat, dem deutschen Volke den Genuß der festlichen Zeit zu weihnachten und Neujahr nicht durch überflüssige Parteidiskussionen zu verbittern. Wir werden ja bald genug nach dem Neujahrseste durch den Jant aus unserer Ruhe aufgeschreckt werden. Die Kampfpunkte sind gemessenmaßen zum Verbrauche fertig. In ihnen hat sich in der Zwischenzeit nichts verändert. Und die Front der Parteien wird im neuen Jahre ebenso wieder aufmarschieren, wie sie sich im alten Jahre zum vorübergehenden Waffenstillstande aufgelöst hat. Wie sich aus den gegenüberstehenden Fronten eine neue und feste politische Regierungsgemeinschaft bilden soll, ist das Rätsel des neuen Jahres. Vorläufig kann man die Lösung nur in einem äußersten Notfall erkennen: In der Bildung eines ganz schmalen Kernes, an den sich rechts und links überlebende Kräfte locker anschließen können. Ob aber ein solcher Kernbeibehalt, uns wirklich aus der Rot helfen kann, das ist anheiterlich zweifelhaft.

In der äußeren Politik hat uns die Zeit zwischen den Festen keinen Waffenstillstand gebracht. Vielmehr hat die Genieschick gerade diese Zeit ausgekostet, um das Kriegsbild wieder auszugraben, das nach der Londoner Konferenz eigentlich für immer verschwunden sein sollte. Wir wissen nun in aller Form, daß die Röhre Zone am 10. Januar nicht geräumt werden wird und wir werden das neue Jahr mit dem Bewußtsein beginnen müssen, daß unsere Gegner ungeachtet aller Verhandlungen und vertraglichen Abmachungen auf der Londoner Konferenz das Vertragsrecht noch wie vor mit Füßen treten. Es muß immer wieder betont werden, daß man unter keinen Umständen das Vertragsrecht der Röhre Zone durch die in Aussicht gestellte etwaige Abklärung der Ruhrbesetzung wettmachen kann. Die Ruhrbesetzung ist ein schreiender Vertragsbruch und als solcher von England selbst anerkannt worden. Dieser Frevel mußte mit dem Inkrafttreten des Londoner Abkommens sein Ende finden. Und wenn Deutschland das Abkommen ohne diese Voraussetzung ratifiziert hat, so hat es das nur unter letzterem Protest getan, weil es in seiner Weisheit das Recht nicht erlangen kann. Bringt man die Ruhrbesetzung mit der Räumung der Röhre Zone überhaupt in Zusammenhang, so konnte die Schlussfolgerung nur die sein: Köln muß unter allen Umständen nach den Bestimmungen des Versailler Diktates am 10. Januar geräumt werden. Und wenn Frankreich sich an der Ruhr nicht ohne den Stützpunkt Köln halten kann, so muß es die Ruhr räumen, sobald die Räumung der Röhre Zone nach dem Vertrage möglich geworden ist. Das wäre die klare Sprache des Rechtes gewesen. Anstatt dessen hat England sich zum Helfershelfer des französischen Ruhrbruchs gemacht, den unanfechtbare englische Autoritäten als einen förmlichen Vertragsbruch gebrandmarkt haben. Es ist nur natürlich, daß ein derartiges Verhalten unseren Glauben an die Vertragstreue der Gegner aufs heftigste erschüttert und daß wir nicht nur hinter das Versprechen der Ruhreräumung im Mai ein großes Fragezeichen machen, sondern auch fort zu zweifeln beginnen, ob die vertraglichen Abmachungen auf Grund des Londoner Protokolls von unserem Vertragsgegner geachtet und respektiert werden. Ohne schmerzliche Rückschlüsse auf unser Verhalten wird der Vertragsbruch zum 10. Januar jedenfalls nicht sein und wir nehmen an, daß die Entscheidungen, die unsere Gegner aus diesem Anlaß machen, namentlich in Amerika einen starken Widerhall finden werden.

Bis eine besondere Mehrheit nicht eintritt, müssen wir es empfinden, wenn Deutschlands Verhalten in der Abrüstungsfrage von unseren Gegnern als Verstoß gegen das Vertragsrecht betrachtet wird. Namentlich in der französischen Presse finden sich die widersinnigsten und lächerlichsten Berichte über angebliche deutsche Abrüstungsversuche. Man kann aber auch darauf hinweisen, daß die „Times“ schon seit Monaten von Zeit zu Zeit wahrheitswidrige Berichte über den Stand der deutschen Abrüstungen gebracht und damit ihr früheres vergebliches Bemühen wieder aufgenommen hat. Es ist überhaupt eine lehrreiche Erscheinung — die bei unsern Vätern besondere Beachtung finden sollte — daß bei der Begabung vieler neuen Beremungswörter unsere Gegner wieder einmütig zusammenhalten wie Fels und Schiefer und daß Herricht der völkerverhetzende französische Friedenepöbel eben dieselben Tugenden zeigt, wie Voltaire. Das Jahr 1924 trägt zweifellos das Gepräge einer gewissen Entspannung. Frankreich und England werden dafür verantwortlich sein, wenn im Jahre 1925 die Genieschick sich von neuem zuspitzen. Denn darüber sollte man sich in London so gut wie in Paris klar sein: Wird am 10. Januar die Röhre Zone nicht frei, so häuft man auf dem selbsterlöschenden Brandberg der widerrechtlichen Besetzung neuer gefährlicher Brandstoff.

Furchtbare Munitionsexplosion in Japan

Tokio, 28. Dez. Am Hafen von Dian (Hokkaido) ereignete laut Sanktabelle der „United Press“ eine Explosion, als Schießpulver von einem Stackschiff auf ein Kreuzschiff überdrückt wurde. Der ganze, am Wasser liegende Stadteil wurde durch Feuer zerstört. Mehr als tausend Häuser wurden ein Raub der Flammen. Bisher sind 110 Tote und 300 Verwundete festzustellen.

Die meisten Leute machen sich selbst bloß durch übertriebene Forderungen an das Schicksal unzufrieden. Bei den Klagen, daß sie etwas ausgehen müssen, was sie früher genossen, verpöhlen sie, innerlich dafür dankbar zu sein, daß sie es bis dahin ungestört genossen. Humboldt.

Frankfurter Brief

In Arbeit verstricht zählt man die Tage kaum. Der milde Winter läuft vollends unser Empfinden von der Zeit und man vergeht, wie schnell die Stunden eilen. Die Wahl zwischen den künftigen Sonntag, noch ging die Politik dem Festschmelzen vor. Der Silberne und edelne Sonntag regte denn mit gehobener Eindringlichkeit, daß das alte Jahr sich seinem letzten Ende zuneigt.

Alte und Alt zog hinaus, drängte sich in den Straßen und in die gepöbelten Schaulustler. Dinge zu besetzen an denen das Herz hängt, das Land und Hüter und Götter so lebt, besonders, wenn es weicht ist. Auch der Weihnachtsmarkt, Frankfurter St. Nikolaus holt sich wieder in den Römerhallen ein, die schon so viel des Schönen und des Großen gesehen und in den letzten Jahren nicht und mehr der Kunst eine göttliche Stätte bieten.

Die letzten Vater und Willhauer, Kampfenmeister, Zeigener und Kolliver, Männlein und Weiblein, ihre Schande aufgeschlagen und warteten mit der Fülle ihrer Erzeugnisse auf.

Als erster Hof Hoyne schon vor der Eröffnung des — — — — — an die Parteien und begann alle Leute auf ihre Vergnügungstempel zu untersuchen. Die guten Vater hatten natürlich zumeist keine, da sie der nicht ganz von der Hand zu wessenden Meinung waren, daß ihr ehrliches Geschäft ihren Beruf legitimierte, was dem hochwohlwählenden Finanzamt nicht so ohne weiteres einzuschreiben ist. Man wollte im ersten Feuerfieber die eben kaum geöffneter Platten bereits wieder schließen. Endlich, auf die herliche Versicherung der Vater in Zukunft gestrichel d. h. gestempelter zu erweisen, geben die Finanzämter die schönen Hüllen für die erworbenen Kunden frei. Die kamen indes nur recht spärlich und der bare Erfolg war selbigenmäßig und müßig.

Das Gänge, was jetzt und in Massen gekauft wird, sind Bräunung und alle, die Gemüter auf eine besonders raffinierte Art und Weise reizen. Da gibt es nämlich als ersten Preis eine vollkommen eingetragene Villa für logischen eine Wort. Die 700 000 Mark sind nahezu ausverkauft und alles träumt in diesen bewegten Zeiten von der billigen Villa.

Am 10. Januar ist dann der große Tag der Entscheidung, an dem es sich eben zum Scherz herausstellen wird, daß nur einer das so hoch erkante Haus gewinnen wird.

Aus dieser Völkerei erhofft sich der verantwortliche Präsidenten eine Reinnahme von 400.000 Mark. Die zum Wiederbau der

Der Fall Kutischer

Weitere Verhaftungen. — Auch der Sohn Kutiskers befaßt

Die im Laufe des gestrigen Sonntags in den Räumen der Preussischen Staatsbank festgesetzte Zeugenvernehmung in der Affäre Kutisker hat ergeben, daß die Manipulationen Kutiskers nur möglich waren, wenn hohe Beamten der Staatsbank selbst ihre Hand im Spiel gehabt haben. Deshalb wurden gestern unter dem Verdacht der Untreue gegenüber der Staatsbank Geheimrat Kai Röhre verhaftet, der bekanntlich gemeinsam mit Geheimrat Kai Heimig für einen gefälligen Schiedspruch von Kutisker ein hohes Honorar erhalten hat. Ferner wurden gestern verhaftet der Oberbankinspektor Widom wegen dringenden Verdachts der tatsächlichen Besetzung und das Mitglied des Verwaltungsrates der Vermögensverwaltungsgesellschaft für Offiziere und Beamten hervorgegangenen Kredit- und Handelsbank H. G. Weid wegen des dringenden Verdachts der aktiven Besetzung. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Gestern wurde im Berliner Polizeipräsidium der Verhaftung gemacht, die Freilassung sämtlicher in der Angelegenheit Kutisker verhafteten Personen zu erreichen. Die betreffenden Personen, die angegeben, im Auftrag des Generalstaatsanwalts zu kommen, wurden verhaftet. Wie wir erlernen, hat das Bankhaus von Stein in Breslau beschaffen, einen Antrag auf Geschäftsaufsicht zu stellen. Der Aufsichtsrat des Bankhauses hat auf den 21. Dezember eine entscheidende Sitzung einberufen. Im Zusammenhang mit der Affäre Kutisker werden in der Berliner Presse vereinzelt Bemerkungen gegen den preussischen Finanzminister v. Richter erhoben, der es an der notwendigen Aufsicht über die ihm unterstellte Staatsbank habe fehlen lassen.

Am Ansdah an den gestrigen Besuch des Oberstaatsanwalts Dr. Lindom in der Verhandlung fand die Vernehmung eines Sohnes des Kutiskers, des 19jährigen Direktors Max Kutiskers statt, gegen den sich, wie eine heftige Korrespondenz meldet, so zahlreiche belastende Momente ergeben hätten, daß er sofort verhaftet wurde. Max Kutisker ist Direktor des von seinem Vater gegründeten Konzerns der Automobil- und Motorfabrik. Ferner wurde unter dem dringenden Verdacht der Untreue und Veruntreuung der abgebaute Bankinspektor Erich Kerkten aus Pankow verhaftet.

Im Zusammenhang mit den dieser Tage vorgenommenen Verhaftungen in der Affäre Kutisker ist auch der Direktor der Mechanischen Treibriemen-Weberei Webers in Ostpreußen verhaftet worden. Dem wird fortgesetzter Betrug als Verleter des zum Kutisker-Konzern gehörenden Betriebes zur Last gelegt.

Nachklänge zum Magdeburger Prozeß

Die Unterzeichneten erklären angesichts des Urteils des Magdeburger Schöffengerichts als ihre Überzeugung, daß der gegenwärtige Reichspräsident während des Munitionsarbeiterstreiks 1918 sich bei keinem Handeln von vaterländischen Pflichten hat lassen können. Sie sprechen die bestimmte Hoffnung aus, daß das in seiner Begründung und seiner Schlussfolgerung unerschütterliche erste Urteil in höherer Instanz eine den tatsächlichen Umständen entsprechende Korrektur erfahren wird, damit eine Schädigung des Ansehens Deutschlands und seiner Würde vermieden werde.

Gerhart Eulrich, Will Andrews, Otto Baumgartner, Wilhelm von Blum, Alexander Graf zu Dohna, Generalleutnant Gröner, Wilh. Kohl, Thomas Kohn, Heinrich Kerker, Friedrich Reimold, Albrecht Wendelschn-Barthel, Robert Witten, Berthold v. Schulz-Gewernitz, Richard Thormann, Alfred Weber.

Die Neue Zürcher Zeitung schreibt zum Magdeburger Urteil: Ob der grüne Säugling, der das müde Staatshaupt angepöbel hat, einige Monate Gefängnis mehr oder weniger erhält, ist nicht so bedeutsam als die Tatsache, daß ein solcher Prozeß vor einem freien Schöffengericht nach dem geltenden geltenden Verfahren in einer Weise geführt werden konnte, als nicht der Betreffende, sondern der beleidigte eigentlich der Angeklagte war. Darin ist Abhilfe not. Wenn im Volk noch nicht genug politisches Aufwachungsgefühl bei allen Parteien schwimmt, das genugsam Oberhaupt der Nation freimütig zu respektieren, so ist es ein Gebot der Selbstachtung, den erforrenen Präsidenten von Gefängnis wegen würdig zu schüzen.

Luxemburg und Belgien

Die Gesetzesverträge, monach alle luxemburgischen Eisenbahnen der Beiny-Heinrich-Gesellschaft unter belgisch-luxemburgischer Staatskontrolle betrieben werden sollen, finden in der luxemburgischen Kammer ganz läbliche Aufnahme. Wenn die Majorität sich schließlich bestimmen läßt, die Vorlage anzunehmen, so geschieht dies nur aus zwangsläufigen Opportunitätsgründen. Fast sämtliche Liberale und Sozialisten sind für; gegen die Vorlage und gegen Belgien an, das durch allzu weitgehende Kontrollrechte die Autonomie des Landes in Frage stelle. Die Verleugung dieser Angelegenheit in dem von Belgien geforderten Sinne würde die Beziehungen Luxemburgs zu Belgien einer schweren Belastungsprobe aussetzen. Die bisherigen Zeitabstimmungen der Kammer lassen das Schicksal der Vorlage noch ungewiß erscheinen. Der Landesverband luxemburgischer Eisenbahner hat bisher eine dringende Haltung eingenommen.

allen Brücke mitverwendet werden sollen, der nun endlich seiner Vollendung entgegengeht.

Die ursprünglichen Kostenvoranschläge sind durch Krieg, Reparation und Inflation natürlich gänzlich über den Haufen geworfen worden. Nach den neuen Plänen sind an Witten 1 000 000 Mark erforderlich. Davon zahlt der preussische Staat 700 000 Mark, 400 000 Mark werden mindestens vom Brückenbauverein zur Verfügung gestellt, sodas die Stadt selbst noch 800 000 Mark aufzubringen hat.

Der Anteil des preussischen Staates beträgt 50 Prozent der Baukosten für eine Brücke von 14 Metern Breite, wie man sie auch ursprünglich geplant hatte. Anzumerken hat man sich nun endgültig entschlossen die Brücke gleich 19 Meter breit zu bauen, dadurch entstehen die Mehrkosten, die zuerst der Stadt zur Last fallen, bis man gegebenenfalls noch andere Hilfsquellen erschließt; auch hofft man noch in Angriff genommen, mit den Bauarbeiten ist bereits begonnen worden.

Die großen Steine, die schwer zu beschaffen sind, da sie ganz tief aus den Brücken geholt werden müssen, und das nötige Bauholz ist bereits bestellt und wenn die Witterung es erlaubt, will man im Herbstarbeiten beginnen. Da die Gefahr des Hochwassers zu dieser Zeit natürlich noch vorhanden ist, wird der Bau mit dem ersten Frankfurter, nach auf dem Land stehenden Bogen und den Bogen im Wälderma auf der Sodenbäuser Seite begonnen, die von einer Hochwasserfurchung aus wegnimmt in Wäldermaheit gezogen werden. So will man sich dann von beiden Seiten entgegenbauen.

Die Boergerüste sind aus Holz, die für die beiden mittleren Flussbögen werden aus Eisen hergestellt, damit die Schiffahrt durch den Bau überhaupt nicht gestört wird. Auch bei der Fertigstellung dieser beiden Flussbögen ist die Arbeit so verteilt, daß die Durchfahrt stets durch den einen der beiden Bogen möglich ist. So hofft man mit der Hauptarbeit bis zum Winter 1925/26 fertig zu sein. Wenn der Winter mild und günstig ist, soll die Brücke bereits im Frühjahr 1926, auf alle Fälle aber spätestens Ende-Juni 1926 dem Verkehr übergeben werden.

Da man gleich auch wieder ein Brückenhaus errichten wird, darüber haben die zuständigen Stellen noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt. Gleichzeitig wird man auch den Ausbau der Insel, der aus Gründen der Stromregulierung begonnen wurde, fertigstellen. Ueber die Frage der Relianz zu beiden Seiten der alten Brücke ist auch aus finanziellen Gründen das letzte entscheidende Wort noch nicht gefallen. Ueber kurz oder lang muß auch der alte Fluvertief weggelassen werden in Sodenbäuser Seiten, damit die groß angelegte Uferbefestigung nicht mehr wie bislang in ihrer Mitte unterbrochen und so der größte Teil ihres Wertes für einen glatten und schnellen Verkehr vermindert wird.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Am Landtag ging ein von den Abgeordneten Dr. Schöler, Billemann, Dr. Baumgartner, Dr. Schmitt-Karlshaus, Heinrich, Hebert, Grollinger, Seubert, Köchel und Hegelmeier-Eberhard unterzeichnetes Mittelstands-Strag ein, in dem der Landtag ersucht wird, dem Gesandten über die Abänderung des Gesetzes vom 30. Juli 1924 über Vermögensgegenstände des Landes Baden, für Darlehen an landwirtschaftliche Organisationen, an Einkaufsgenossenschaften des Handwerks und des Handels sowie an Verbrauchergenossenschaften (Kaufvereine) keine Zustimmung zu geben. Danach soll der Vermögensgegenstände der einzelnen Abteilungen, aber spätestens 1. Oktober 1925 erlöschen.

Auslandsrundschau

Ein deutsche Weihnachtsspende für die Spanier in Marokko. Der deutsche Botschafter, begleitet von dem Präsidenten des Klub Germania und des Turnvereins, hat dem Präsidenten des Direktoriums 17 000 Mark als Beitrag der deutschen Kolonisten für die Weihnachtsspende an die Soldaten in Marokko überreicht.

Der neue Stellvertreter Kofoms. A. R. Beschawa, ein Georgier, der der Richtung der Menichewisten angehört, ist zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates der Volkswirtschaftlichen Kofoms ernannt worden. Bis im Winter 1923/24 die „kommunistische Reaktion“ einsetzte, wurde Beschawa zum Leiter des neuerrichteten Kommissariats für den Handel ernannt. Seine jetzige Ernennung zum Stellvertreter Kofoms ist von Bedeutung, da in ihm die gemäßigtere Strömung in der Wirtschaftspolitik Unterstützung finden kann.

Trennung von Staat und Kirche in Argentinien. Die seit einiger Zeit zwischen der argentinischen Regierung und dem Vatikan bestehende Spannung hat erschütterter Charakter angenommen. Die Trennung von Staat und Kirche scheint in Argentinien unmittelbar bevorzustehen.

Letzte Meldungen

Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin

Berlin, 29. Dez. Wie wir erfahren, kehrt Reichskanzler Marx am 31. Dezember abends von seiner Erholungsreise wieder nach Berlin zurück, um an dem offiziellen Weihnachtsgesammlen teilzunehmen zu können. Eine frühere Rückkehr ist nicht beabsichtigt.

Die Hoffnung auf „freundliche Lösung“

Washington, 29. Dez. Die United Press erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß Staatssekretär Hughes den Botschafter Hecrick und den Obersten Logan in Paris beauftragte, in informeller Weise die Alliierten davon hinzuweisen, daß der Erfolg des Damocles-planes, an dem die Vereinigten Staaten interessiert seien, zum großen Teile davon abhängt, daß eine „freundliche Lösung“ gefunden werde. Die Instruktion lautet dahin, daß Herrick und Logan in Wiederholung des kürzlich im Weihen-Hause gemachten Vorschlags in informeller Weise vorgehen sollen, da die Vereinigten Staaten unter allen Umständen auch jeden Schein einer Einmischung vermeiden wollen.

Der deutsche Botschafter Wiedfeld hatte eine lange Unterredung mit dem Staatssekretär Hughes über die Kölner Frage. Im Zusammenhang mit diesem Schritt der amerikanischen Politik in Paris gewinnt die Ansicht maßgebender Kreise besondere Bedeutung, daß die amerikanischen Einwendungen gegen die offizielle Teilnahme an der Reparationskommission immer schwächer werden. Man weiß hier davon hin, daß die kritischen Funktionen und die vitalen Bedürfnisse der Reparationskommission auf die Dameskommission übertragen werden sind. Die Regierung ist zwar der Ansicht, daß die amerikanischen Einwände genügend gewichtet sind durch die Arbeiten amerikanischer Mitglieder dieser Kommission, doch erzählt die United Press, daß von der Regierung nur geringe Opposition gegen eine offizielle Beteiligung gemacht werden würde, zumal die Alliierten eine solche zur Bedingung machen würden für die Anerkennung des amerikanischen Rechts auf Beteiligung der Reparationsanfragen zu Gunsten der privaten amerikanischen Kriegsanfragen.

Erdbeben

Heidelberg, 29. Dez. Der Seismograph der Sternwarte auf dem Königstuhl realisierte in der Nacht vom 28. zum 29. Dezember ein Erdbeben mit einer Höhenrichtung von 7400 Kilometer. Der erste Einlaß erfolgte um 12 Uhr 17 Min. 35 Sek. Die letzte Welle kam um 12 Uhr 39 Min. 48 Sek. Das Maximum trat um 12 Uhr 45 Min. 18 Sek. ein. Die Bewegung erfolgte gegen 1 Uhr 15 Min.

Kältewelle in Amerika

Newyork, 29. Dez. Die Kältewelle, die die Vereinigten Staaten heimlich, führt über das ganze Land eine Kälte Sturm welle mit sich. Man rechnet, daß die Kälte, die in Newyork 10 Grad Celsius beträgt, eine Woche lang andauern wird. Chicago verzeichnet 23 Grad unter Null, den tiefsten Tag seit 1886. Drei Menschen fielen dort dem Frost zum Opfer. Weitere Todesfälle infolge Erfrierens werden aus den Staaten des mittleren Westens gemeldet.

Mario Mohr

Theater und Musik

Von der Kölner Oper. Der in Worms geborene Rudi Siephan ist im September 1915 den auf ihn stehenden als Opfer des Weltkrieges entfallen worden. Nachdem er zunächst in den Hochzeiten des Allgemeinen Deutschen Musikvereins einige Arbeiten aufgeführt hatte, war es dem Künstler verordnet, sich ein kurzer Lebensweg vollenden, in der Oper „Die ersten Menschen“ die härteste und reifste Probe seiner Schaffenskraft und Eigenart der deutschen Bühne zu versuchen. Er mußte sein Werk als Reueit des Frankfurter Opernhouses annehmen. Der 1920 bei der mit enthusiastischem Erfolge aufgeführten Aufführung dem Komponisten einmütig wertvolle Lobes jedoch nach zum Schicksal eines Krieges. Das nach Otto Borngräbers erstem Opernwerk steht für seine Opernwerke verheißt Textbuch, in dem bei knapper Handlung Borggräbers dramatische Grundzüge voll auf ihren Rechten kommen, wurde von dem bekannten Musikwissenschaftler Dr. Karl Holl in Frankfurt (am Main) verewolter von Siephans künstlerischen Regie nach den bei der Uraufführung gemachten Beobachtungen einer sorgfältigen Ueberarbeitung unterzogen. Es soll dabei hauptsächlich, Sprache und Zusammenhängen im Textlichen wie im Musikalischen vorzunehmen. Nebenfalls hat Holl eine sehr dankenswerte Arbeit geleistet. Ueberdies hat Ueberdies geben dem Drama Hohnen und Anhalt. Die Kritik der ersten des Menschen-geschlechts, Adam und Eva, Kain und Abel, erfüllt die Atmosphäre und gipfelt in Kains blutiger Eiferhuts Tat. Siephan läßt die alle Mär in jeffenden Gegenwärtigkeiten neu vor uns erleben und seiner Musik erste Arbeit, ihr von Erfolg gekrönter Charakter ist, wahr zu sein. Natürlich ging das nicht ohne Verdienste ab. Denn der Musiker einen Ausgleich zwischen der alten Nummeroper und dem Musikdrama anstreifte, schuf er unter Ueberwindung von geschlossenen Gesängen ein durchkomponiertes Werk, wobei er gemäß der zeitlichen Vorzüge von Dancereen auf alle Art von Romanen verzichtete. Die traumlose Geneser der in der Form haben, sich nicht reich bewegten Tonspalte, die das sinnliche Element des Werkes

Moderne Polizeiausbildung in New-York

Von Oberregierungsrat Dr. Baur (Karlsruhe)

Die wichtigeren Aufgaben der Polizei im Kampf gegen das internationale Verbrechertum werden je enger sich diese Aufgaben international berühren, desto härter und beanspruchter ist der Wunsch jeder vorwärts strebenden Polizei...

Es sollen aus der erwähnten Nummer zunächst herausgearbeitet werden die Ausführungen des New Yorker Polizeipräsidenten Mr. Richard E. Enright über die Pflichten der Allgemeinheit gegenüber der Polizei...

Besonders beachtlich und interessant erscheinen mir aber die Ausführungen über die Veranlassung der jungen Polizeibeamten, weil sie sehr viel Parallelen zur Polizeiausbildung auch in Deutschland geben...

Der erste Versuch, die Polizeiausbildung zu verbessern, erfolgte durch Theodore Roosevelt als Polizeipräsident von New York, aber als seine Dienstperiode zu Ende ging, schloßen die Versuche wieder ein...

Die eigentliche Schulausbildung, deren Dauer auf 8 Monate festgelegt wurde, stellt außerordentliche Anforderungen an den jungen Polizeibeamten, dessen Möglichkeit, vorwärts zu kommen, einzig und allein von seiner Leistungsfähigkeit abhängt...

fähern hat der gegenwärtige Polizeipräsident Mr. Enright noch Kriminalpolizei hinzugefügt, wodurch die Dauer des Schuljahres um einen Monat verlängert wurde...

Charakteristisch ist die frühe Verbindung des Schulunterrichts mit der Praxis: jeden Morgen nehmen die Polizeischüler an Vorführungen der festgenommenen in den Polizeihauptstellen teil...

Zum Schluß noch einige Worte über die Ausbildung im Fingerringdruckverfahren. Es ist selbstverständlich, daß der Polizeibeamte schon auf der Polizeischule lernt, auf den Fingerringdruck zu achten...

Städtische Nachrichten

Die Teuerungszahlen deutscher Gemeinden

Nach Mitteilung des Städt. Nachrichtenamtes werden vom Stat. Reichsam die Teuerungszahlen für 292 Gemeinden nach dem Stichtag vom 18. November bekanntgegeben. Die Teuerungszahlen stellen den absoluten Betrag in Mark dar...

Die niederste Teuerungszahl wurde für Stuttgart mit 86,26 Mark festgestellt. * Lebensmüde. Gestern nachmittags verfuhr eine 18 Jahre alte Dienstmagd durch Ertränken im Bad oberhalb des Krankenhauses...

* Unfall. Beim Transportieren von Material mit einem Rollwagen im Hof der Zellstoffabrik erlitt am Samstagvormittag ein 40 Jahre alter Arbeiter einen Bruch des linken Unterarmes...

* Festgenommen wurden in den beiden letzten Tagen 30 Personen wegen verbotener Straßenhandlungen, darunter 1 Käufer wegen Ertragens öffentlicher Aeraernisse, 1 Taximeter wegen Nachverfälschung...

* Aufgegriffen wurden in der Nacht zum Sonntag von einer Polizeistreife am Hauptbahnhof zwei Fürsorgezöglinge, die der Fürsorgeanstalt in Eppingen entwichen sind...

* Straftat. In der Nacht zum Samstag wurde ein Matrose in der Nähe der Halen- und Rheinstraße von zwei Unbekannten überfallen und der Brieftasche mit 20 Gulden und einem goldfarbenen Ring auf den Namen Bannert Blockhand geraubt...

* Betrug. Am 6. Dez. hat eine Frauensperson für eine angelegte Firma Dreyer u. Ostermann in S. L. 7. Bestellungen aufgeschickt und sich Anzughängen geben lassen. Lieferung ist nicht erfolgt...

* Wohnungsdiebstahl. In der Nacht zum 27. Dezember wurde aus einer Wohnung in U 4 folgendes entwendet: Ein etwa 50 Jähriger, langer und schlanker Mann...

* Aufgefunden wurden am 24. Dez. in einem Hausgang in P 2 drei Geldmappchen, die zweifelslos von einem Diebstahl herrühren. Das eine ist aus Leder, innen rot gefüttert, mit fünf Fächern...

* Seinen 60. Geburtstag feiert heute ein bekannter Mannheimer Handwerksmeister, Herr Karl Jücker, Inhaber der Firma Karl Jücker jr., Bau- und Anstaltswerkzeugfabrik...

Silvestereinkäufe In Wein, Likör, Spirituosen, Punsch, Sekt, Glühwein, macht der Kenner bei 1042 Schlaters Weinhandlung Kleinverkauf 0 3, 2 Im Hofe lks. Tel. 10415.

zeitweilig geradezu verflärt, nimmt Dem Crotischen alles Anstöße. Ohne intentionale Folgerungen sind die vier Menschen doch in prägnanter musikalischer Charakteristik eingeführt...

seines Geistes, man behne das, was übrig bleibt, unterstreiche jedes harmlose Wort, das einem zu denken nichts mehr übrig bleibt...

* Theaterkundschau. Direktor Lager vom Berliner Renaissance-Theater wird im Theater des Champs Elysees in Paris, auf Einladung im April ein deutsches Ensemble-Gastspiel veranstalten...

Schweinfurter Stadttheater ist in ernsthafte finanzielle Schwierigkeiten geraten. Die Leiterin des Theaters, Frau v. Babos, die ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann...

Kunst und Wissenschaft

* Von der Heidelberger Universität. Ministerialdirektor Franz Schmidt im Reichlichen Kultusministerium ist wegen seiner Verdienste um die Organisation des Reichlichen Unterrichts...

* Das „Städtische Bauhaus“ in Weimar angelegt. Nach einer Weidung aus Weimar veröffentlicht Direktor Walter Gropius und sein Mitarbeiter folgende Erklärung, in der es u. a. heißt: „Weiter und Weiter des „Städtischen Bauhauses“ in Weimar geben...

* Dresdner Aufführungen. Unser Dresdner Schauspielreferent schreibt: „Der Weg nach Dover“, diese Aufführung einer englischen Komödie von A. A. Milne am Dresdner Stadttheater...

Paul Hiller

Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Devisenmarkt

Berliner Devisen

Währ.	23.	22.	21.	20.	19.
Amerika	169,89	169,84	voll	170,00	170,81
Frankreich	20,90	20,94		20,97	20,93
Belgien	63,02	63,10		63,17	63,10
England	78,25	78,45		78,62	78,71
Spanien	74,21	74,39		74,49	74,94
Italien	16,98	16,72		16,88	16,71
Schweden	113,05	113,33		113,26	113,34
Norwegen	10,54	10,58		10,54	10,58
Dänemark	17,24	17,28		17,25	17,28
Niederlande	18,70	18,75		18,77	18,87
Polen	4,15	4,20		4,16	4,20
Japan	22,50	22,55		22,50	22,75
Schwiz	81,32	81,52		81,55	81,75
Schweden	54,33	54,47		54,58	54,81
Japan	1,028	1,032		1,031	1,037
Belgien	2,265	2,279		2,280	2,287
Frankreich	0,479	0,481		0,480	0,488
Italien	5,921	5,928		5,928	5,921
Norwegen	12,70	12,74		12,80	12,73
Dänemark	6,35	6,37		6,41	6,43
Schweden	5,738	5,738		5,738	5,771
Schwiz	3,045	3,065		3,065	3,045

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Abgeschwächte Tendenz

Frankfurt a. M., 29. Dezbr. (Dröbth.) Nach der vierstündigen Unterbrechung durch die Feiertage eröffnete heute die Börse in etwas schwächerer Haltung, hervorgerufen durch die Beizugung der Aktien, die Börsen-Jone zu dem durch den Verfall der Betrag vorgeschriebenen Termin zu räumen. Die Abwärtstendenz war allerdings noch ziemlich bescheiden, denn schließlich hatte man ja nicht im Ernst erwartet, daß die Aktien zum 10. Januar ohne weiteres die Börsen-Jone räumen würden. Etwas empfindlicher waren die Abwärtstendenz aber auf dem Chemiemarkt, auf dem stark realisiert wurde.

Auf dem Rentenmarkt waren die Preise gut behauptet. Berliner Handels-Gesellschaft zogen sogar ganz mächtig an und errangen neuerdings einen Gewinn von 8 Prozent. Auf dem Markt für deutsche Anleihen war dagegen die Haltung heute wieder fester. Kriegsanleihe wurde zum ersten amtlichen Kurs 0,851. Ausländische Renten sind vollkommen unverändert.

Auf dem Freibörsemarkt ist die Tendenz gut behauptet. Kupf. 2, Bäder Stahl 1,2, Bäder Rohle 7,50, Benz 4,75, Entreprie 18,75, Hanja Bond 1,4, Krügershall 8,50, Kasierer Wagon 4,3, Iffa 13,25. An der Rohbörse wurde es stiller. Die Kurse blieben weiter gut behauptet.

Berliner Wertpapierbörse

Große Luftlosigkeit und Verknüpfung über die außenpolitischen Schwierigkeiten

Berlin, 29. Dezbr. (Dröbth.) Der heutige Effektenverkehr fand im Zeichen großer Luftlosigkeit. Die heutige Spekulation sah sich zu Restierungen veranlaßt, durch die Verknüpfung über die außenpolitischen Schwierigkeiten in der Räumungsfrage, der Verschleppung der Regierungsbildung und wegen der Bedingung, daß England einer europäischen Staatenvereinigung abgeneigt sei. Diese Umstände wirkten sich naturgemäß am stärksten auf den von der Spekulation bevorzugten Gebiet des Rentenmarktes aus. Die Rückgänge betragen dort in den schwereren Werten wie Harpener und Gelsenkirchener mehr als 4 Prozent.

Von Elektrowerken festem Akkumulatoren 4 Prozent niedriger ein. Siemens u. Halske verloren 2 Prozent. Fest lauen dagegen von Kali-Aktien Deutsche Kaliwerke und ferner Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und Waggonaktien.

Am Bankmarkt zeigten Berliner Handelsgesellschaft mit einer Steigerung von 3/4 Prozent ihre Aufwärtsbewegung fort, während die übrigen gleichartigen Werte ziemlich unverändert blieben. Gut behauptet waren Schiffahrtsaktien. Von den Bahnaktien hielten sich Baltimore niedriger, während Canada-Aktien 1/4 Prozent gemannen.

Der Markt der deutschen Anleihen war fest, da man die Möglichkeit der Bildung einer Reichsregierung in Erwägung zog, was den Aufwertungshoffnungen eine Stütze bot. Von den ausländischen Anleihen neigten türkische Werte etwas zur Schwäche. Das Geschäft bewegte sich im allgemeinen in engem Rahmen.

Aus dem Stahlwert Beder-Konzern

Die Verhandlungen der Mannesmannröhrenwerke und Deutscher mit der Vey-Gruppe wegen Anteilnahme an dem Sanierungsprogramm der Vey-Gruppe, die in Berlin durch Vermittlung der Kreditbank für Industrie und für Landwirtschaft in Berlin (an der Schweizerische Geld nicht so ganz unbeteiligt sein soll) geführt worden sind, haben, wie nicht anders zu erwarten war, zu einem Endergebnis nicht geführt. Sie werden auch wohl kaum von neuem aufgenommen werden, vielmehr ist damit zu rechnen, daß nunmehr der Sanierungsplan Vey in aller Ruhe zur Durchführung kommt. Der Anfang damit ist mit der Wiedereröffnung einer größeren Anzahl von Werken und Beamten gemacht worden, denen diese Weihnachtsgeld nach einer langen Pause unentgeltlichen Freiens wohl zu gönnen ist. Die Wiedereröffnung der Wälder Anlagen, soweit darin bereits gearbeitet wird, hat sich verhältnismäßig leicht vollzogen, man hofft auch, das Hochwertvierteil schon Mitte Januar wieder unter Feuer stellen zu können, so daß das Gesamtwerk mit gewissen Einschränkungen in Betrieb sein würde. Mit Vorkäufen ist die Gesellschaft verhältnismäßig gut versehen; die gebliebene Konjunktur kommt der Wiederaufnahme des Betriebes sehr zufluten. Bisher ist ein gerichtlicher Einspruch gegen die Beschlüsse der G.V. vom November nicht erhoben worden, man glaubt auch, daß die bisherige Gegnerschaft von einem solchen Schritte absehen, vielmehr durch Verzicht auf den Widerspruch dem ausführenden Richter die Möglichkeit geben wird, den Zwangsvergleich in dem auf den 29. November anberaumten Termin zu bestätigen.

Die Schweizer Metallwerke A.G. sind endgültig aus der Beder-Gruppe ausgeschieden. — Bei der Industriellen Bankgesellschaft in Düsseldorf wird ein neuer Sanierungsplan ausgearbeitet. — Die Verhandlungen bei der Steinkohlenbergwerke Beder A.G. konnten noch nicht zum Abschluß gebracht werden. — Schließlich sei noch erwähnt, daß hinsichtlich des in Konstanz gerateten Steinkohlen-Bergwerkes Vp. Glückauf in Hattlingen, das früher zur Beder-Gruppe gehörte, im Jahre 1922 in eine selbständige Aktiengesellschaft umgewandelt und dann aus der Gruppe losgelöst wurde, ein Zwangsvergleich anstrebt, der eine sehr mäßige Befriedigung der Gläubiger verspricht. Das Aktienkapital von 20 Millionen Papiermark ist völlig verloren. Eine Verwertung der Sache ist bisher nicht möglich gewesen.

Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. Wir verweisen auf die im Angehefteten vorliegenden Ausgabe veröffentliche Goldmark-Eröffnungsbilanz auf 1. Januar 1924 der Badischen Anilin- und Sodafabrik.

Deutsche Goldkreditbank, Münchenbergraben 23. Dezember 1924. Aktiva (in Pfund Sterling): Goldbestand —, Noten ausländischer Banken —, täglich fällige Forderungen im Ausland 644.204.33, Wechsel und Schecks 6.891.444.114, davon kurzfristige 176.050.4, noch nicht eingezahltes Aktienkapital 3.280.800, sonstige Aktiva 61.739.84, zusammen 10.698.188.211. Passiva: Grundkapital 10.000.000, Reservefonds —, Banknotenkauf —, täglich fällige Verbindlichkeiten 178.106.104, sonstige Passiva 520.081.127, zusammen 10.698.188.211. Giro-Verbindlichkeiten 1.477.077.125 Pfund Sterling.

Rohstahlgemeinschaft. Der Stahlwertverband teilte mit: In der letzten Sitzung der Rohstahlgemeinschaft wurde die Befriedigung der allgemeinen Marktfrage festgestellt, daß der Beschäftigungsgrad der Werke zurzeit befriedigend ist. Die Entscheidung darüber, ob die für die Monate Dezember und Januar beschlossene Einschränkung der Rohstahlerzeugung nach Maßgabe der Beteiligung der Werke auch für den Februar beibehalten werden soll, wurde unter diesen Umständen bis zur nächsten Zusammenkunft der Werke im Januar zurückgestellt. In den zwei Monaten ihres Bestehens hat sich die Rohstahlgemeinschaft als ein durchaus geeignetes Regulativ für die deutsche Eisenwirtschaft erwiesen, indem die Erzeugung unter weitgehender Rücksichtnahme auf den Verbrauch dem Bedarf angepaßt wurde. Die Verhandlungen zur Bildung von Interverbänden werden weiter fortgesetzt. Nach Lage der Dinge ist jedoch nicht zu erwarten, daß diese Fragen in kürzester Zeit gelöst werden.

Unio Jarina U.G., Saarbrücken. Eine a.o. G.V. ist auf den 14. Januar anberaumt, um über die Zusammenlegung des Grundkapitals um 250.000 Franken bezugs Deckung einer Unterbilanz zu beschließen. Die Vorzugsaktien sollen in Stammaktien umgewandelt werden. Sodann soll das Grundkapital wieder um 250.000 Fr. unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der alten Aktionäre erhöht werden. Außerdem stehen auf der Tagesordnung: Geschäftsbericht, Erziehung zum Aufsichtsrat.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktbörse

Mannheim, 29. Dezbr. (Vig. Ber.) Die Stimmung war infolge der fortgesetzten erhöhten amerikanischen Forderungen sehr fest, doch hielt sich das Geschäft, wie immer bei Jahreswechsel, in engen Grenzen. Man verlangte gegen 1 Uhr für Weizen inländ. 24—24,50, ausländ. 31—34, Roggen, inländ. 24—24,50, ausländ. 26,50—28, Gerste 29—31, Hafer, inländ. 19—20, ausländ. 20—24, Reis mit Saft 22—22,50, Weizenmehl (Basts 0) 40—42, Roggenmehl 35—39, Reis 13,50 bis 14, Futtermehl 16,50—17, R.K., alles per 100 Kg. bahrfrei Mannheim.

Kolonialwarenmarkt. Tendenz ruhig. Kaffee Santos 4,40—4,60, gemahlen 5,30—5,40, Tee, gut 7,20—8,20, mittel 8,30—9,50, feinst 9,60—12, Kakaos, inländ. 1,30—1,50, holländ. 1,40—1,60, Reis Burma 0,42, Weizenroggen 0,50, Hartweizenroggen 0,53, Zucker, raff. 0,65 R.K., alles per Kg., bahrfrei Mannheim.

Mannheimer Viehmarkt

Dem heutigen Viehmarkt wurden zugewiesen: 170 Ochsen, 77 Bullen, 464 Rinder und Küder, 400 Kälber, 191 Schafe, 1263 Schweine. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 23—32, Bullen 32—48, Rinder und Küder 10—54, Kälber 52—60, Schafe 22—40, Schweine 60—82.

Marktverkauf: Mit Großvieh ruhig, langsam geräumt; mit Kälbern lebhaft, ausverkauft; mit Schweinen lebhaft, geräumt.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktbörse

Zur Aufzählung siehe per 100 Kilo netto manneiser Mannheim ohne Saft gelistet im Reichsanzeiger vom 29. Dezember 1924.

Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen, inländischer	25,00	Roggenmehl	37,00—38,00
ausländischer	31,00—32,50	Weizenmehl mit Saft	13,75—14,00
Roggen, inländischer	23,00—24,00	Gerste	—
ausländischer	26,50—27,50	Hafer	18,00
Weizenmehl (Basts 0)	28,00—32,00	Weizenmehl (Basts 0)	40,00—42,00
Gerste (alt)	18,00—21,00	Reis	—
Hafer (alt)	12,50—13,50	Reis (Basts 0)	40,00—42,00
Mais gelöst mit Saft	22,50	Reis (Basts 0)	40,00—42,00
Weizenmehl (Basts 0) 100 Kilo	40,00—42,00	Reis (Basts 0)	40,00—42,00

Kurszettel

Aktien und Wechselanleihen in Millionen Prozents, Geldnotierungen in Millionen Mark pro Stück.

Frankfurter Dividenden-Werte.		Bank-Aktien.		Bergwerk-Aktien.		Transport-Aktien.		Industrie-Aktien.	
23. 29.	22. 29.	23. 29.	22. 29.	23. 29.	22. 29.	23. 29.	22. 29.	23. 29.	22. 29.
W. G. Credit	3,20 3,20	D. Hypothekbank	4,50 4,70	W. G. Credit	1,10 1,10	W. G. Credit	1,10 1,10	W. G. Credit	1,10 1,10
Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20
Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85
W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20
Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20
Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85
W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20
Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20
Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85
W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20
Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20
Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85
W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20
Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20
Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85
W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20
Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20
Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85
W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20
Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20
Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85
W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20
Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20
Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85
W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20
Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20
Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85
W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20
Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20
Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85
W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20
Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20
Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85
W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20
Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20
Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85
W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20
Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20
Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85
W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20
Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20
Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85
W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20
Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20
Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85	Bayerische Bank	1,90 1,85
W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20	W. G. Credit	3,20 3,20
Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche Bank	3,20 3,20	Deutsche	

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schmerzvollen Verluste meines geliebten Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Röst, sprechen wir unseren aufrichtigsten Dank aus.

Frau Magdalena Horn u. Kinder

Offene Stellen

Stahlgroßhandlung (Werksfirma)

Sucht für süddeutsche Filiale für den Innern und Außenbetrieb einen mit der Branche u. Kundenschaft vertrauten

Herrn als Geschäftsführer

Nur dauernd fleißige Herren mit wirklich langjähriger Erfahrung wollen sich melden unter B. N. G. 7489 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin N. W. 6. Ca 218

Ledergröbhandlung sucht tüchtigen, branchekundigen jungen Mann

per sofort oder später. Angebote unter R. S. 53 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Leistungsfähige Herdhebel-Heißwasserboiler, welche als Spezialität seit langen Jahren Hausheizungs-Rohrwerke für Radio und Gas liefern, sucht für die Bezirke

Baden, Württemberg, Rheinpfalz u. Hessen je einen mit der Branche durchaus vertrauten, tüchtigen Reutmann als

Vertreter

Angebote nur tüchtiger Herren, welche in den genannten Bezirken gut eingeführt sind, erbitten unter R. O. 43 an die Geschäftsstelle des Blattes. *8995

Herrenstoffe.

Zum Besuch von Schneiderhandlung wird möglichst branchenkundiger und eingeführter

Vertreter

von leistungsfähiger Tuchgroßhandlung gesucht. Ausführl. Angebote mit Bild u. Referenzen unter O. P. 1080 an die Annoncen-Expedition Kauf-Verlag, Gera-Reuth. *8984

Zur Finanzierung e. modern einger. mittelgroßen Bäckerei- u. Tobakfabrik i. Nieder-Loth. mit eigenem wertvollen Geschäftsbau- u. Grundbesitz, m. fester oder tätiger geschäftsgemäßer

Teilhaber

m. e. Bareinlage von 25 bis 30000 Mark p. bald gesucht. Schnelentscheid. Interessenten m. Angebote u. N. U. 151 i. d. Geschäftsstelle des Blattes abgeben.

Jüng. Kontorist (m) gesucht.

Ausführl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbitten unter M. H. E. 1701 an ALA Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ca 218

Lastwagen-Chauffeur

Angebote mit Referenzen und Zeugnis-abschriften unter N. W. 153 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngerer, ortskundiger Radfahrer

sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle. Ca 214

Verkäuferinnen u. Kontoristin

zur Lebensmittelbranche gesucht. Angebote unter O. A. 157 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10460

Putzfrau

sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle von vormittags 11 bis 12 Uhr. Ca 215

Architekt od. Techniker

gelehrt. Nur fest. Gehalt. u. Tarif. Angebote mit Bild u. Referenzen unter R. S. 53 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9004

Privatreisende

besten (a. Damen) über. all. Gehalt. 1000. u. Bezir. U. 3. 2. 1. G. *9003

Aushilfe gesucht.

Ruh in stenograph. u. Schreibmaschine beim Korrespondenzverf. sehr. Gehalt. 1000. u. Bezir. U. 3. 2. 1. G. *9003

Hausierer

zum Betrieb patentierter Gummi-Reibst. (Wahl-Spielartikel i. Kinder) an allen Plätzen. Gehalt. 1000. u. Bezir. U. 3. 2. 1. G. *9003

Haus mit Einfahrt

Schwefelergasse, freies Batterie-Logierhaus, auch geeignet für Garage, Stallung für 2 Pferde zu verkaufen. *9002

Wohn-Haus

zu verkaufen, in welchem 115 qm Wohnräume nebst Nebenräumen u. 2 größere Balkone frei werden. Off. Angebote unter N. V. 152 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10430

Kastenhandwagen

mit Patentrollen, als Beschleuniger für Bäckereien, Metzgereien etc. geeignet. Bild u. Referenzen. Angebote unter N. X. 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10380

Zu verkaufen:

- Benz 10/30 PS Personenwagen
Hansa Lloyd 10/30 PS
Dux 12/50 PS
Apollo 12/40 PS
Dixi 6/16 PS
Faun 8/24 PS
Phänomobil 5,9/12 PS
Falcon 6/20 PS
Ford
Peugeot 6/16 PS
Phänomen 10/30 PS Lieferwagen
Adler 16/28 PS
Dürrkopp 3 Tonne

Central-Garage

Born & Hog G.m.b.H. Mannheim

AUTO

Citroen, 412 PS, 2 Sitzer, neuester Typ, Reichhalt. Verzug mit allen Schönsachen, Baujahr 1924, sehr neu, sehr geeignet für Kellende.

Gute Ware billig

Handen die stets zu unserer Ehre Mäntel, Paletots, Anzüge, neueste Machart, einst. Palladen zu ausfallend niedrigen Preisen. Hosen, Windjacken, Regen-Mäntel aller Art, kaufen Sie besonders billig Kaufhaus für Herrenbekleidung (Jakob Ringel) Mannheim Planken, O 3 4a, 1 Etage. eventuell Zahlungsvereinfachung.

Ca. 100 Strick-Westen

(Wollstoffe) in reinwollene Ware weit unter Fabrikpreis abgegeben. Abgabe auch in kleineren Mengen. Dienstag und Mittwoch von 10-12 Uhr vorm. und 2-5 Uhr nachm. Hotel Pfälzer Hof, Zimmer 56. *9033

Kauf-Gesuche Lieferwagen

Sucht zu kaufen: Mäde und Beschäftigt Dietl, Westhofen, Rheinheim. *9035

Briefmarken-Mauser-Pistole

Sammlung gegen hohe Preise zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Anzahl, Stückzahl und Preis erbitten. Komme erst, sofort zur Ansicht. Ernst Wenzel, Briefmarkenhandlung, Frankfurt a. M., Wobler Schillerplatz 7. *9036

Motorrad

gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter R. Z. 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9035

Miet-Gesuche

Kauf - Miete Baukostenzuschuss! Suche in guter Wohnlage Rheinheims herrsch. Wohnung von 7-8 Zimmern. Kaufe Einfamilienhaus h. mögl. Ergänz. unter 10000 Mk. oder gegen 10000 Mk. Zuschuss von 15 bis 20000 Mk. Angebote erbitten unter O. Q. 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8930

Laden

mögl. mit Bageraum, in guter Wohnlage für Spezialgeschäft (Konditorei) sofort oder später zu mieten gesucht. *8989

Laden

mögl. mit Bageraum, in guter Wohnlage für Spezialgeschäft (Konditorei) sofort oder später zu mieten gesucht. *8989

Für einen verheirateten Angestellten in leitender Stellung suchen wir per sofort

1-2 Zimmer-Wohnung

mögl. im Zentrum der Stadt. 10460

Warenhaus KANDER

Wohnungs-Tausch

3 Zimmer, Küche, Badezimmer und schöne Mansarde, Schimperstraße, gegen gleiche 4 Zimmerwohnung, gute Lage Neckar- oder Innenstadt. Angebote unter Q. J. 18 an die Geschäftsstelle des Blattes. B5549

3 Zimmerwohnung

in gutem Hause. Angebote unter L. O. 195 an die Geschäftsstelle des Blattes. 10102

Läden gesucht.

Angebote unter O. B. 155 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10462

gut möbl. Zimmer

Angebote unter Q. O. 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9002

Wohn- u. Schlafzimmer

per sofort od. später von dem Herrn gesucht. Angebote unter R. L. 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9002

gut möbl. Zimmer

Röde Hauptbahnhof, sofort od. auf 1. Januar zu mieten gesucht. Angebote unter R. U. 54 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9007

mobiliertes Zimmer

in Innenstadt gesucht. Angebote unter R. R. 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5560

Möbl. Zimmer

zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter R. W. 55 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9001

gut möbl. Zimmer

Angebote unter S. R. 71 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9029

mobl. Zimmer

Angebote unter R. M. 46 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9001

mobl. Zimmer

für sofort od. später zu mieten. Gehl. Angeb. unter S. U. 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9032

2 leere Zimmer

für ruhige Büros oder Werkstatt zu mieten gesucht. Angebote u. S. D. 62 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9003

Vermietungen

Freundl. möbl. Zimmer (elektr. Licht) nur an solches Herrn sofort zu vermieten. Näheres B5545 S. 6. 35. 1 Z. 1. Nähe S. Börsen, bestmög. 2 gut möblierte Wohn- u. Schlafzimmer an nur qualitativ soliden Herrn zu vermieten. Näheres B5546 L. 14. 8. Möbl. Zimmer zu vermieten. O. S. 9. 4 Z. bei Schöffer. *9001 Schön möbl. Zimmer an- u. ab- u. Herr an 1. Jan. 25 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *9002

Mobiliertes Zimmer

zu vermieten. *9003 R. 4. 17. portier. Gut möbl. Zimmer mit Betten zu vermieten. K. I. 10. 2 Treppen. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer im Stübchen der 1. Januar zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. B5563

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. *9003 Gänge, 3. 1. 6. Fein möbl. Zimmer mit elektr. Beleuchtung zu vermieten. *9007 Ludwigshafen Weinweg 38, III. 2 elegant möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) auf 1. Jan. zu vermieten. Friedrichstraße 38, port. B5572

Möbl. Wohnung

2 Zimmer u. Küche, an ruhiger Gasse (Tringelstraße) der Mitte Januar zu vermieten. Angeb. unter R. N. 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9002

Leeres Zimmer

sofort zu vermieten. *9005 N. K. 6. 1 Zr.

Zu vermieten:

- 1. Großer, heller Fabrikraum mit Zentralheizung, elektr. Licht und Kraftanlage, sowie Aufzug.
2. Einige Werkstätten,
3. Kontore und Lagerräume,
4. Trockene Kellerräume mit Aufzugsgelegenheit.
Zu erfragen Käferthalerstr. 162, Telefon 2924. 10464

Zu vermieten!

Größere, helle Fabrikräume mit Zentralheizung, elektr. Licht- und Kraftanlage, sowie Aufzug. Einige Werkstätten, Kontor- und Lagerräume, Trockene Kellerräume mit Aufzugsgelegenheit. Zu erfragen Käferthalerstr. 162, Tel. 2924. *9050

Leeres Zimmer

mit Telefon-Apparat für Büro zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *9007

2 helle Zimmer

mit Küche abgegeben. Möbel können übernommen werden. Angebote unter R. Q. 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9006

Eine Schlafstelle

zu vermieten. *9049 Zu erfragen, Koberstraße 15, portier. Geldverkehr. 1100 Mk. auf Sparbüchlein für 3 Monate anzureichen. Angebote mit Angabe der monatlich. Vergütung u. Sicherheit mit S. J. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9027

10000 Rmk.

auf Sparbüchlein für 3 Monate anzureichen. Angebote mit Angabe der monatlich. Vergütung u. Sicherheit mit S. J. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9027

Herrn- und Damenschneiderin

Sucht nach einer Dame (jung) oder einem Herrn (jung) für sofortige Aufnahme. Angebote unter R. B. 36 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9007

Heimarbeit

Heimarbeit (Textil) für sofortige Aufnahme. Angebote unter R. B. 36 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9007

Herrn- und Damenfahräder

von M. 85.- und 90.- an. *9006

Nähmaschinen

Erleichterte Zahlungsbedingungen. A. Pfaffenhuber, Telefon 3930 N 3, 2. Telefon 3930

Kleine Anzeigen

als Stellen-Angebote und -Gesuche, An- und Verkäufe aller Art, Mietgesuche, Heiratgesuche, Geldverkehr usw. finden in der Neuen Mannheimer Zeitung in Mannheim, Ludwigshafen und der Umgebung die beste und weitest Verbreitung und versprechen sicheren Erfolg durch eine Grosse Wirkung

Rosengarten - Restaurant
 (städtische Festhalle)
 Inh.: Karl Ehrath
 Mittwoch, 31. Dezbr. 1924
 ab 8 Uhr abends

Silvester-Feier
 mit Tanz
 erstklass. Künstler-Konzert.

Einzeichnungsliste zur Teilnahme am Souper mit Tischbestellung liegt ab heute im Restaurant auf; frühzeitige Einzeichnung erbeten. 10470

Tanzschule J. Schröder
 B 7 No. 14 B 7 No. 14
 Beginn eines neuen Kurses am Montag, den 5. Januar 1925.
 Zur Erlernung kommen sämtliche, der Neuzeit entsprechende Tänze. Persönliche Anmeldungen in meiner Privatwohnung, 10448
 Privatstunden zu jeder Tageszeit // Zwei Assistenten //

Drucksachen liefert schnell und billig. Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., 10462

Warenhaus
KANDER
 Mannheim

Silvester Angebote
 Feinster Rollschinken Stück 1-7 Pfund schwer, per Pfund 1.60

Obst-Konserven	Punsche	Spirituosen	Weine
z. Bowle	„Kantorowicz“		
Ananas, Hawai l. Scheib. 1/2 D. 2.75	Schlummerpunsch . . . 1/2 Fl. 4.20	Weinrot 38% . . . 1/2 Fl. 3.75, 1/2 Fl. 2.20	St. Martin Fl. 1.30
Pflirsche, kalf., 1/2 Fr. . . 1/2 D. 2.25	Burgunderpunsch . . . 1/2 Fl. 4.50	Kindwurz 50% . . . 1/2 Fl. 4.75, 1/2 Fl. 2.70	Hainfelder Fl. 1.50
Pflirsche, halogeschält. 1/2 D. 2.00	Schwedenpunsch, Caloric 1/2 Fl. 4.50	Tschestrower 50% 1/2 Fl. 4.20, 1/2 Fl. 2.40	Edenkobener Fl. 1.60
Reincelauden 1/2 D. 1.20	Punschessenz 1/2 Fl. 4.20 1/2 Fl. 2.30	Am-Fendell 40% 1/2 Fl. 4.00, 1/2 Fl. 2.25	Corbières, franz. Rotwein . Fl. 1.60
Mirabellen 1/2 D. 1.50		Am-Fendell 40% 1/2 Fl. 4.50, 1/2 Fl. 2.60	La Malaga Fl. 2.20
		Omry brandy 35% 1/2 Fl. 4.50, 1/2 Fl. 2.60	Obstekt Fl. 1.95
			Schönberger Cabinet 1/2 Fl. 8.50

Neujahrs-Karten in großer Auswahl

Kalender in großer Auswahl

Knallbonbons Kart. à 12 St. 85, 45 Pl.

Bowlengläser 85, 50 Pl.

Bowlen in allen Größen und verschiedener Ausführung

Ballons zum Aufblasen, mit Patentverschluss, von 25 Pl. an

Süga-Betriebe
 O 7, 7/8 Mannheim Telefon 7231, 7402, 7307.

Silvester 1924

Palast-Kaffee

Kabarett — Grosses Orchester — Tanz

Weinhaus Clou

Fest-Souper — Elite-Festball
 Künstlerische Darbietungen

Kabarett Libelle

Künstlerspiele / Silvesterball / Ueberraschungen
Begrüßung des neuen Jahres!

Der Vorverkauf hat begonnen!
 Da Eintrittskarten nur in beschränkter Zahl ausgegeben werden, um von Ueberfüllung zu vermeiden, bitten wir den pt. Besuchern die Benützung des Vorverkaufs dringend an.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.

Zu vermieten:
 in der Nähe der Schorringstraße, 2 Zimmer, Küche, Lagerraum, Hof, Keller, parterre für Bürozwecke ab 1. Februar 1925
 ober-als Wohnung mit Bad, Kamin, elektr. Licht, Gas, Wasser, u. M. P. 1702 an W. H. J. J. & Co. Mannheim

Heirat
 Gefährtinmann, 40 J., Ober, 2 K., 2000 Mk., verträgl., Ehr., eig. Geschäft, wünscht Dame im Gleich. od. abh. Verhältnissen. *8004

Heirat
 Tenn- u. Tenn-Tischler, Ehrenlose, Gest., nicht anonymes Briefschreib. mit Bild od. mit Q. P. 21 a. b. Gehaltsf. *8004

Heirat
 Gebildete Dame, Blondine, Mitte 30, elegante große Erscheinung, kath. Waife, lebt häuslich, Vermögen ca. 10,000.-, außerdem reichliche Wäscheaussteuer und etwas Möbel, der es an kathol. Herrenbekanntschaft fehlt, wünscht Briefwechsel mit Herrn in fester Position zwecks Heirat, möglichst mit Bild, Schriftst. erbeten unter M. A. an Althausstein & Vogler, Karlsruhe E218

Heirat
 Suche für m. Tochter, 21 Jahre, hübsch, einen ledigen Herrn woda

Heirat
 Später Kaufmann, 30, schreiben unter R. V. 55 a. b. Gehaltsf. *8004

Heirat
 Gebildete Dame, Blondine, Mitte 30, elegante große Erscheinung, kath. Waife, lebt häuslich, Vermögen ca. 10,000.-, außerdem reichliche Wäscheaussteuer und etwas Möbel, der es an kathol. Herrenbekanntschaft fehlt, wünscht Briefwechsel mit Herrn in fester Position zwecks Heirat, möglichst mit Bild, Schriftst. erbeten unter M. A. an Althausstein & Vogler, Karlsruhe E218

Heirat
 Gebildete Dame, Blondine, Mitte 30, elegante große Erscheinung, kath. Waife, lebt häuslich, Vermögen ca. 10,000.-, außerdem reichliche Wäscheaussteuer und etwas Möbel, der es an kathol. Herrenbekanntschaft fehlt, wünscht Briefwechsel mit Herrn in fester Position zwecks Heirat, möglichst mit Bild, Schriftst. erbeten unter M. A. an Althausstein & Vogler, Karlsruhe E218

Heirat
 Später Kaufmann, 30, schreiben unter R. V. 55 a. b. Gehaltsf. *8004

National-Theater
 2 Vorderplätze 1. Rang, 100g. Theaterf. abzugeben. In erbt. in der Gehaltsf. *8004

Wer?
Heiraten
 will, leibt od. kauft preiswert seinen Hochzeits- oder Gesellschaftsanzug im Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Jakob Ringel) Mannheim 03, 4a, 1. Etage neb. S. Meisen-Apothek

Innenarchitekt
 fertigt künstlerische Entwürfe v. Möbeln, Port., Schränken etc. aus Teakholz u. Mahagoni. Aufnahmen und Q. Y. 23 a. b. Gehaltsf. *8004

Strickwolle
 1 Pfund 3 Mark liefert 9145 Spinnerei/Strickwaren.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik
 Goldmark-Eröffnungs-Bilanz auf 1. Januar 1924.

Aktiva	Goldmark	Passiva	Goldmark
Liegenschaften, Gebäude, Apparate und Utensilien	127 860 089.—	Stammaktien-Kapital	176 000 000.—
Beteiligungen	48 519 192.75	Vorzugsaktien-Kapital	1 200 000.—
Vorräte	55 926 413.—	Reserve	57 467 823.53
Debitoren	57 185 147.68	Pensions- und Unterstützungs-Konto	10 000 000.—
Kasse, Wechsel, Guthaben bei Banken, Effekten	12 120 864.85	Obligations-Anleihe-Tilgung	
		Serie A GM. 150 900.—	
		Serie B 1049 100.—	1 200 000.—
		Obligations-Anleihe	
		Serie C	3 118 811.90
		Kreditoren	52 625 071.85
	301 611 707.28		301 611 707.28

Ludwigshafen a. Rh., den 19. Dezember 1924. Em 131

Badische Anilin- & Soda-Fabrik
 Bosch Michel

Der Weg durch die Nacht
 der schönste französische Film aus zwei Welten Welt mit beispiellosem Erfolg nur bis Mittwoch im

Palast-Theater

Dalberger Hof
 D 6, 2 Telefon 903
 Jeden Dienstag
Großes Schlachtfest
 Höflichst ladet ein *8024
 Carl Holzappel.

Schule Stock
 M 4, 10 Gegründet 1899 Fernsprecher 1792

Einheits-Stenographie
 (Reichskurzschreib) Geschlossen durchgeführte Handels-Kurse beginnen am 3. Januar Man verlange Prospekt.

Nähkurse
 für meine Damenschneiderin
R. Seidel
 akad. gepr. Lehrerin
 Heinrich Lanzstr. 9 11
 Telefon im Hause Nr. 5028

Eilboten
 Transporte und Wohnungsübergabe bei bill. Berechnung U 4, 23 Seybold-Tel. 9226

Standuhren **Juwelen**
 Armband-Uhren, sowie jeder Gold- und Silberwaren
 mit Taschen-Uhren. **Frauringe**

Bestecke
 in Silber und Alpaca, stark versilbert, in großer Auswahl eventuell Teilzahlung nach Belieben ohne Aufschlag. Eigene Reparaturwerkstätte. S205

E 2,9 H. Sosnowski E 2,9
 Tel. 442 Tel. 442

Für Silvester!
Bekannt gute offene Rotweine
 zu Glühwein per Liter einfl. Steuer schon von H. 1.— an

Vorzüglliche offene Weißweine
 per Liter einschließlich Steuer schon von 80 Pfennig an.

Bei Weinabnahme stehen Korbhaken und Fässer zur Verfügung.

Faschenweine, Südweine, Schaumweine, Kirsch- und Zwetschgenwasser, Weinbrand, Rum, Arrac, Punsche, Liköre in größter Auswahl. S2041

Max Pfeiffer, Weinhandlung
 gegr. 1909 Schwetzingenstr. 42 Tel. 5225

Morgen
 schon sind Sie von der Ratten-, Mäuse-, Rassen-, Schwaben- und Wansengläse befreit wenn Sie heute abend noch das glänzend bewährte Mittel

Dinol
 mit der Kralle aufstreuen. Erhältl. in der Em 123 Lulsen-Apothek

Wäsche
 zum Waschen, Bügeln u. Kurbeln wird angenommen. Angebot, unt. K. P. 49 a. b. Gehaltsf. Belle M. 24. *8004

Unterricht.
 Wer beteiligt sich an Englisch u. Französisch f. Anfänger u. Fortgeschr. pro Stunde 30 B. Die Tag u. N. M. 1866. 01/2

Rheinpark (Lindenhof)
Morgen Schlachtfest!
 10470

Für Silvester
 Rotwein . . . Str. 1.25
 Weisswein . . . Str. 1.10
 Malaga Str. 2.50

Es handelt sich um gut ausgewählte Weine — Gefäße mitbringen.

Friedrich Schreckenberger
 Filialen: H 3, 8a, Woldholstr. 3, Pflügergrundstr. 37, Mittelstr. 97, Feudenheim, Käferstr. Sandhofen, Neckarau, Ketsch, Brühl, Sodenheim, Neckarhausen. 10458